

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Band:** 100 (1982)  
**Heft:** 39

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

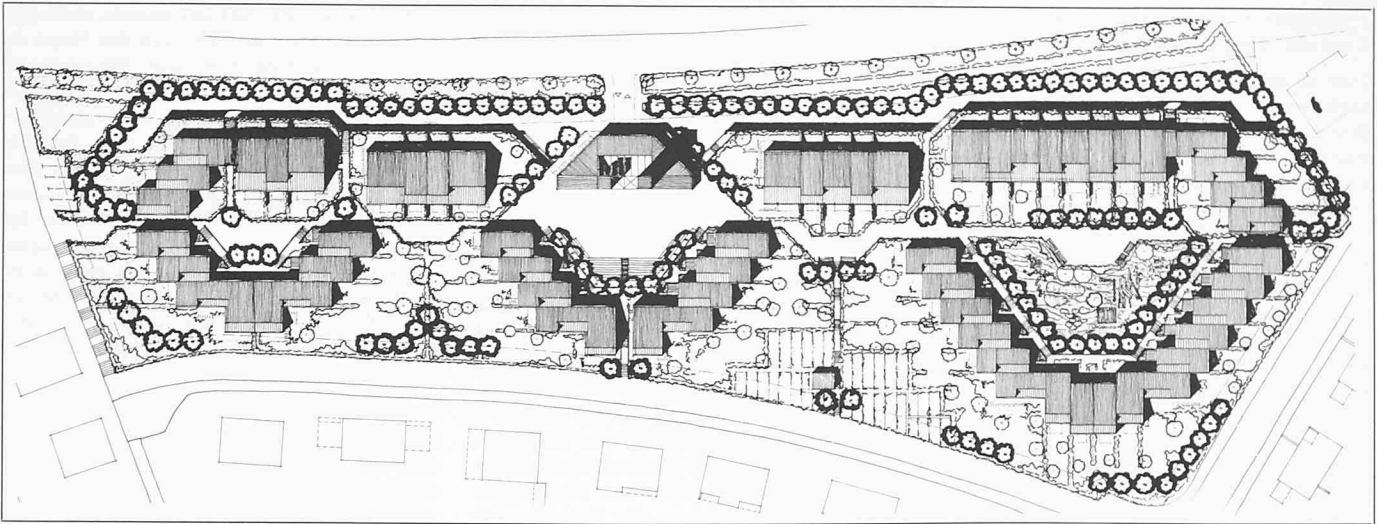
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

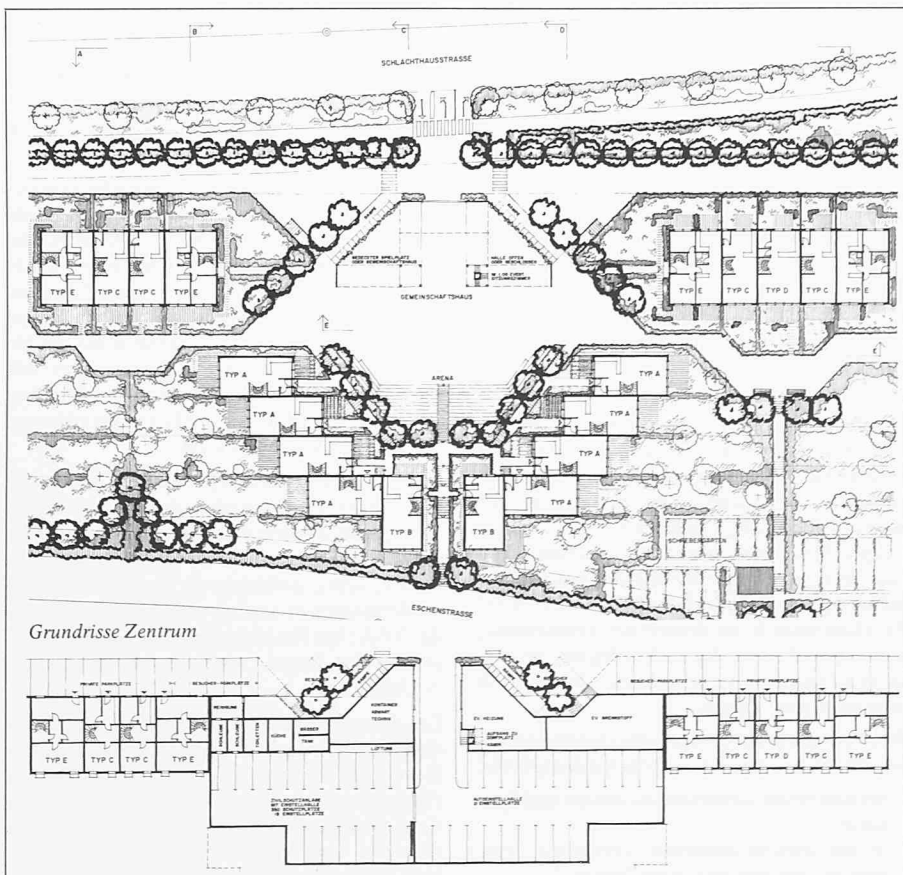
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lageplan



Modellaufnahme



Grundrisse Zentrum

## Wettbewerb Überbauung «Bockrain» in Grenchen

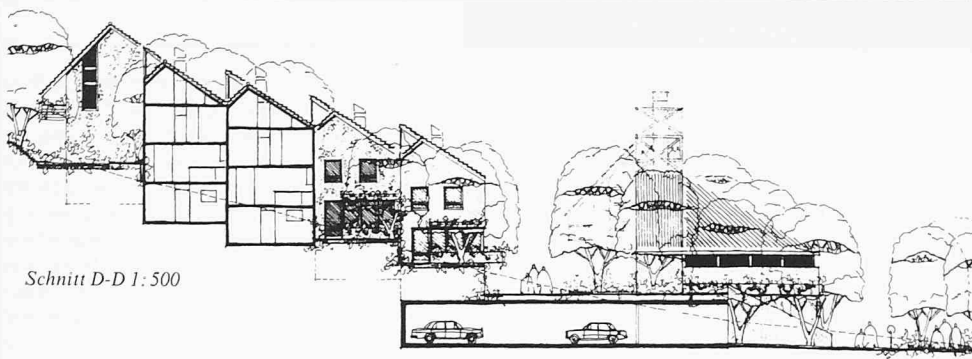
Die Baukommission der Stadt Grenchen veranstaltete im Oktober des vergangenen Jahres einen Projektwettbewerb für die Überbauung des Bockrainareales. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1980 in der Region Grenchen - Büren - Oberer Bucheggberg Wohn- oder Geschäftssitz haben. Zusätzlich wurden die Architekten Fritz Schwarz, Zürich, sowie Niklaus und Theiler, Bern, zur Teilnahme eingeladen. Fachpreisrichter waren Bernhard Vatter, Bern, Matthias Etter, Solothurn, Hans Zaugg, Olten, und Heinz Studer, Grenchen. Ersatzfachpreisrichter waren Otto Singer, Chef des Stadtbauamtes Grenchen, und Werner Brüesch, Stadtplaner, Grenchen.

### Zur Aufgabe:

Sie umfasste die Projektierung einer quartierähnlichen Siedlung mit preisgünstigen Reiheneinfamilienhäusern von guter Wohnqualität. Es sollte sich um eine dorfähnliche Wohnsiedlung handeln unter Einbezug der Aussenräume und Fussgängerbereiche als tägliche Kontaktzonen. Verlangt waren familiengerechte Häuser für mittlere Einkommen mit vier bis sechs Zimmern und kleinen Gärten (etwa 20% 4-Zimmer-, 60% 5-Zimmer- und 20% 6-Zimmerhäuser). Im Innern der Siedlung sollten möglichst keine Strassen vorgesehen werden. Mindestens drei Viertel der Häuser mussten als Reihenhäuser, der Rest konnte als Doppel- oder Einzelfamilienhäuser projektiert werden. Das Grundstück umfasst eine Fläche von 21 400 m<sup>2</sup>. Es ist leicht von nach Nordosten geneigt. Neben den Wohnbauten waren ein Dorfplatz als Quartiertreffpunkt und Kinderspielfläche zu planen.

Es wurden vierzehn Projekte beurteilt. Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, das Projekt den Architekten *Niklaus und Theiler*, Bern, weiterbearbeiten zu lassen. Die Ausschreibung des Wettbewerbes wurde in Heft 45/1981 auf Seite 1013, das Ergebnis in Heft 25/1982 auf Seite 574, veröffentlicht.

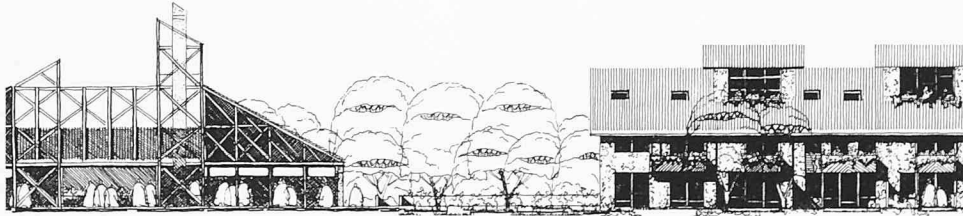
1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): *Niklaus und Theiler*, Bern; Mitarbeiter: *H. Niklaus, K. Kölliker*



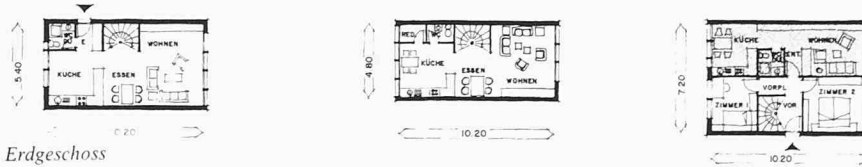
Schnitt D-D 1:500



Schnitt B-B



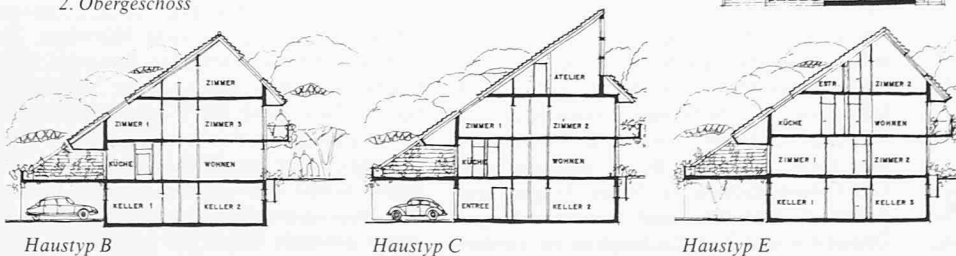
Ansicht von Süden



Erdgeschoss

1. Obergeschoss

2. Obergeschoss



Haustyp B

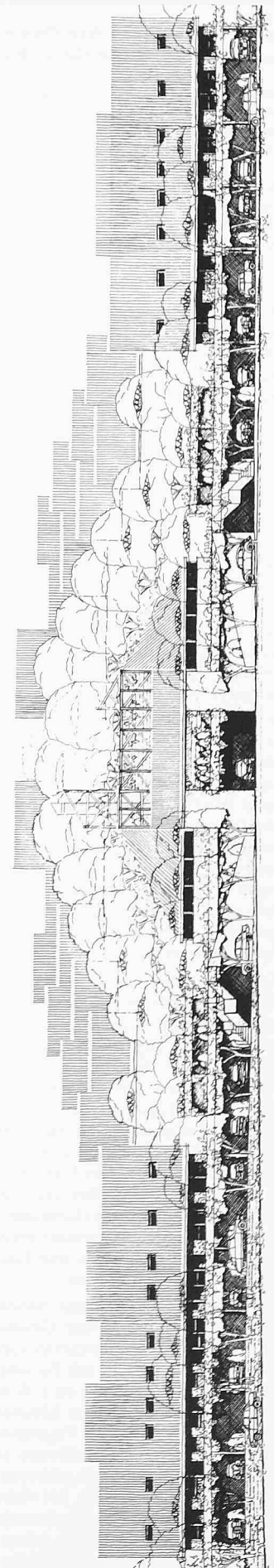
Haustyp C

Haustyp E

**Aus dem Bericht des Preisgerichtes**

Der Verfasser löst die Aufgabe, indem er verschiedene Haustypen zu drei Hauptgruppen zusammenfasst. Fahr- und Fussgängerverkehr sind konsequent getrennt mit Ausnahme Einfahrt zur Parkgarage. Der Fussgängerbereich ist optimal gelöst. Die Mittelachse muss eventuell für die Notfalldienste befahrbar gemacht werden. Den topographischen Gegebenheiten sowie den Immissionen wurde grosse Beachtung geschenkt. Das Verhältnis zwischen privatem und gemeinsamem Freiraum

ist ausgewogen und auf die drei Gruppen gut verteilt. Die öffentlichen Freiräume liegen als Kontaktzonen vor den Hauszugängen. Eine Etappierung ist gut möglich. Durch verschiedene Typen ist eine flexible Nutzung möglich. Dank dem durchgehenden Geschoss ist eine grosse Flexibilität und hoher Wohnwert gewährleistet. Die starke Gliederung und eigenwillige Gestaltung führt nicht zu einer optimalen Wirtschaftlichkeit. Die architektonische Durchbildung ist positiv hervorzuheben.



Ansicht von Norden